

Pädagogisches Konzept

Wir sind ein zweigruppige Kindertagesstätte, die eine Vor- und eine Nachmittagsbetreuung mit 25 Stunden Betreuungsumfang pro Woche anbietet. Unsere Einrichtung befindet sich im Stadtzentrum Kölns, im Belgischen Viertel, mit guter Bahn-, Bus- und Zusanbindung. Die Mehrheit der Kinder, die unsere Kita besucht, lebt im Belgischen Viertel. Viele von ihnen kommen aus bi-nationalen, und bilingualen Familien, mit überwiegend akademisch gebildeten Eltern.

Im Vormittagsbereich arbeiten zwei Erzieherinnen, im Nachmittagsbereich eine Erzieherin mit drei Ergänzungskräften. Unsere Kita besteht aus drei Räumen. Durch mehrere Durchbrüche wurden diese zu einem großen Gruppenraum verbunden, der fließende Übergänge zu verschiedenen Spielstationen ermöglicht. Im vorderen Teil der Einrichtung befinden sich der Tobebereich mit Bällebad sowie die Garderobe der Kinder. Daran schließt sich ein kleinerer Bereich an, in dem eine Bau- und Autoecke angelegt wurde. Im hinteren Bereich befindet sich ein Spielzeugregal mit Spielzeugen und Materialien sowie eine Spielküche und Lesecke, die gleichzeitig auch als Rückzugsmöglichkeit für die Kinder dient. Daran angegliedert ist der Essbereich mit Küche.

Da wir über kein eigenes Außengelände verfügen, besuchen wir mehrfach pro Woche nahegelegene öffentliche Spielplätze. Dabei achten wir darauf, dass den Kindern verschiedene Lauf- und Bewegungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Dazu bieten sich zum Beispiel Rasenflächen, Sandflächen und Hügel an, durch die die Kinder verschiedene Bewegungsabläufe trainieren können. Außerdem berücksichtigen wir bei der Auswahl der Spielplätze den unterschiedlichen Entwicklungsstand und die Interessen der Kinder. Wir versuchen den Kindern, soweit in einer Großstadt möglich, Naturerlebnisse nahe zu bringen.

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz. Wir verstehen uns dabei als Entwicklungsbegleiter, die die Kinder mit ihren individuellen Interessen und Bedürfnissen wahrnehmen. Dementsprechend bieten wir ihnen eine anregende Umgebung an, die es ihnen ermöglicht, spielerisch ihren Interessen nachzugehen. Gezielte Impulse, Angebote und Projekte sind regelmäßige Bestandteile unseres Tagesablaufes. Darüber hinaus legen wir großen Wert auf eine motorische und musikalische Förderung.

Pädagogisches Konzept der Elterninitiative „Die kleinen Hobbits e.V.“

Anschrift:

„Die kleinen Hobbits e.V.“

Moltkestr. 125

50674 Köln

1. Geschichte der Kleinen Hobbits

Wir sind eine Elterninitiative, die vor ca. 20 Jahren gegründet wurde. Anfangs haben wir uns die Räumlichkeiten mit einer anderen Elterninitiative, der „Kindergruppe Eichhörnchen e.V.“ geteilt. In dem Zeitraum bis zu dem Auszug aus der Antwerpener Str. war daher nur eine Nachmittagsgruppe möglich. Bis zum Sommer 2011 arbeiteten die Eltern in einem hohen Maße bei der Kinderbetreuung mit. So hatte täglich eine Fachkraft mit einem Elternteil

Dienst. Seit dem Einzug in eigene Räumlichkeiten in der Moltkestr. sind wir eine zweigruppige Kindertagesstätte, die eine Vor- und eine Nachmittagsbetreuung mit 25 Stunden Betreuungsumfang pro Woche anbietet. Unsere Einrichtung befindet sich im Stadtzentrum Kölns, im Belgischen Viertel, mit guter Bahn-, Bus- und Zusanbindung. Die Mehrheit der Kinder, die unsere Kita besucht, lebt im Belgischen Viertel. Viele von ihnen kommen aus binationalen, und bilingualen Familien, mit überwiegend akademisch gebildeten Eltern.

2. Rahmenbedingungen

Im Vormittagsbereich arbeiten zwei Erzieherinnen, im Nachmittagsbereich eine Erzieherin mit drei Ergänzungskräften. Unsere Kita besteht aus drei Räumen. Durch mehrere Durchbrüche wurden diese zu einem großen Gruppenraum verbunden, der fließende Übergänge zu verschiedenen Spielstationen ermöglicht. Im vorderen Teil der Einrichtung befinden sich der Tobebereich mit Bällebad sowie die Garderobe der Kinder. Daran schließt sich ein kleinerer Bereich an, in dem eine Bau- und Autoecke angelegt wurde. Im hinteren Bereich befindet sich ein Spielzeugregal mit Spielzeugen und Materialien sowie eine Spielküche und Lesecke, die gleichzeitig auch als Rückzugsmöglichkeit für die Kinder dient. Daran angegliedert ist der Essbereich mit Küche.

3. Unsere pädagogische Arbeit

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz. Wir verstehen uns dabei als Entwicklungsbegleiter, die die Kinder mit ihren individuellen Interessen und Bedürfnissen wahrnehmen. Dementsprechend bieten wir ihnen eine anregende Umgebung an, die es ihnen ermöglicht, spielerisch ihren Interessen nachzugehen. Dies können die Kinder täglich im Freispiel ausleben. Gezielte Impulse, Angebote und Projekte sind regelmäßige Bestandteile unseres Tagesablaufes. Darüber hinaus legen wir großen Wert auf motorische und musikalische Förderung. Diese Förderung findet in ritualisierter Form statt durch gemeinsames Singen vor den Malzeiten, und einem wöchentlichen Turnnachmittag. Darüber hinaus glauben wir, daß Förderung nicht nur in einem festgelegten zeitlichen Rahmen, sondern immer und überall stattfinden kann. So singen und tanzen wir auch spontan, singen auf dem Weg zu den Spielplätzen und erzeugen Töne mit allem, was die Kinder vorfinden. Auch motorische Förderung kann bei alltäglichen Handlungen und spontanen Aktivitäten stattfinden. Da wir über kein eigenes Außengelände verfügen, besuchen wir mehrfach pro Woche nahegelegene öffentliche Spielplätze. Dabei achten darauf, daß den Kindern verschiedene Lauf- und Bewegungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Dazu bieten sich zum Beispiel Rasenflächen, Sandflächen und Hügel an, durch die die Kinder verschiedene Bewegungsabläufe trainieren können. Außerdem berücksichtigen wir bei der Auswahl der Spielplätze den unterschiedlichen Entwicklungsstand und die Interessen der Kinder. Wir versuchen den Kindern, soweit in einer Großstadt möglich, Naturerlebnisse nahe zu bringen.

4. Unser Bild vom Kind

Wir glauben, dass Kinder über ein hohes Maß an Selbststeuerung verfügen. Sie erforschen ihre Umwelt und können sich konzentriert und ausdauernd mit Themen beschäftigen, die sie interessieren ohne dazu von einem anderen aufgefordert worden zu sein. Sie haben von Anfang an Kompetenzen, ihre Umwelt altersgemäß zu beeinflussen und zu gestalten. So beeinflussen sie ihre Entwicklung in hohem Maße mit. So kann das Kind einen Teil seiner Entwicklung mitbestimmen, sie ist aber auch von äußeren Gegebenheiten und Einflüssen abhängig. Kinder lassen sich mit Begeisterung auf Lernprozesse ein, wenn ihnen eine interessante Umgebung und entsprechende Materialien angeboten werden. Lernen macht für sie umso mehr Sinn, wenn es in Zusammenhängen erfahren werden kann, die die Zusammenhänge für sie nachvollziehbar sind. Bloßes Vermitteln von Fakten ist wenig sinnstiftend und motivierend. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Partizipation, also die altersgemäße Beteiligung an Entscheidungsprozessen. So lernen die Kinder ihre Stärken und Fähigkeiten kennen und einzuschätzen. Wichtig für die Kinder, gerade die Unterdreijährigen, sind emphatische und wertschätzende Erzieherinnen, die das wichtige Bedürfnis der Kinder nach Bindung befriedigen. Darüber hinaus gibt strukturierter, altersgemäßer Tagesablauf Halt und Geborgenheit.

5. Die Rolle der Erzieherin

Die Erzieherin schafft einen gut strukturierten Tagesablauf, der durch täglich wiederkehrende Rituale Halt gibt, aber gleichzeitig Raum für spontane Veränderungen zulässt. Wichtig hierbei ist, daß sie die Kinder während des gesamten Tagesablaufes beobachtet und ihre individuellen Bedürfnisse wahrnimmt. Dies geschieht beispielsweise durch das Anbieten von Spielsachen und Materialien, wenn sie bemerkt, daß die Kinder Anregungen brauchen. Auch ist es ihre Aufgabe, auf die Befriedigung von Grundbedürfnissen wie die nach Nahrung, Getränken und Schlaf zu achten. Hierzu muß sie die verbalen Mitteilungen, aber auch nonverbale Signale der Kinder angemessen einschätzen können.

Die Erzieherin lässt den Kindern viel Raum für die Entwicklung von eigenen Ideen und Interessen. Insbesondere die Wahrnehmung und Erklärung von Zusammenhängen stellen sich für Kinder oft anders dar als für Erwachsene. So kann eine Spielzeuglokomotive in den Augen eines Kindes plötzlich zu einem Raumschiff werden. In solchen Momenten ist es wichtig, daß die Erzieherin ihre Erwachsenenperspektive zurücknimmt und die des Kindes annimmt, oder sogar auch einmal übernehmen kann.

Während die Erzieherin auf der einen Seite die Rolle der Beobachtenden einnimmt und sich auch gegebenenfalls zurückhalten sollte, ist sie in anderen Situationen die „Lenkerin“ des Geschehens. In Konfliktsituationen kann die Erzieherin die Kinder unterstützen eigene Lösungswege zu finden und Mediatorin sein. In anderen Situationen ist ihre Aufgabe Grenzen zu setzen.

Die Erzieherin hat einen Bildungsauftrag. Sie vermittelt Brauchtum durch das Vorbereiten und gemeinsame Feiern der jahreszeitlichen Feste, sie erarbeitet Projekte. Regelmäßige Angebote runden ihr Bildungsangebot ab.

Die Erzieherin ist selbstreflektiert und bildet sich auf Fortbildungen regelmäßig weiter. Sie ist offen für neue Themen und Entwicklungen, hinterfragt diese aber auch.

6. Tagesablauf

Vormittags:

8.30 – 9.00 : Bringzeit

9.00 – 9.30 : gemeinsames Frühstück mit Begrüßungsrunde und Singen

9.30 – 10.30 : Freispiel

10.30 – 10.45 : gemeinsame Obstrunde mit Singen

10.45 – 11.45 : Angebote

oder

9.30 – 11.30 : Spielplatzbesuch

11.45 – 12.10 : Wickelrunde

12.15 – 12.45 : gemeinsames Mittagessen

12.45 – 13.05 : gemeinsames Aufräumen

13.05 – 13.15 : Abschlussrunde

13.15 – 13.30 : Abholzeit

Nachmittags:

13.30 – 14.00 : Bringzeit

14.00 – 16.00 : Spielplatzbesuch

16.00 – 17.15 : Freispiel incl. Wickelrunde

oder

14.00 – 15.00 : Freispiel

15.00 – 15.15 : Obstrunde mit Singen

15.15 – 17.15.: Freispiel mit Angeboten

17.15 – 18.00.: Abendessen

18.15 – 18.30 : Abschlussrunde und Abholzeit

7. Zusammenarbeit mit den Eltern

Da wir eine Elterninitiative sind, übernehmen somit die Eltern einen Teil der anstehenden Arbeiten. Dies geschieht in Form von verschiedenen Ämtern, wie Einkaufsamt, Wäscheamt, Reparaturamt etc. Der Vorstand der Einrichtung gliedert sich in Finanzvorstand und Personalvorstand.

Im Bezug auf die Kinder befinden sich Eltern und Erzieherinnen in einer Erziehungspartnerschaft. Sowohl bei Tür-und Angel-Gesprächen, als auch bei ausführlichen Gesprächen, tauschen sich beide Seiten über die Entwicklung des jeweiligen Kindes aus. Bei Erziehungsproblemen stehen die Erzieherinnen den Eltern mit Rat und Tat zur Seite. Lösungswege von Seiten der Erzieher werden als Angebot betrachtet.